

sie nebst den übrigen Theilen des Klosters in den Jahren 1366—1384, in letzterem Jahre weihte sie der Prager Erzbischof und Reichskanzler Johann von Genstein und zwar dem heiligen Geiste, der Maria, dem heiligen Wenzel und dem Cölestinerordensstifter. Sie ist 108 Fuß lang, 80 Fuß hoch, im Schiff 38 Fuß und im Chor 20 Fuß breit und enthielt ursprünglich drei, später fünf Altäre. Links am Pfeiler befand sich die Kanzel, vorn das Chor; noch liegen links die achteckigen Sockel, die dessen Pfeiler trugen. An den Wänden sieht man mehrere Weihekreuze; ferner sieht man die Stufen zum Hochaltar und den Unterbau, der diesen trug. Oben an den kühnen Bogen hing bis 1741 an Ketten ein großes, buchenes Kreuz, das dem nagenden Wurme der Zeit endlich zum Opfer fiel. Links vom Hochaltar führt eine Thür in eine Seitencapelle, das Betstübchen Kaiser Carl's VI., welches er sich neben dem Altar bestellt hatte und welches man nach seinem Tode als Sacristei benutzte. Südlich führte zur Klosterzeit eine schmale Stiege in die darunter befindliche Mönchsgruft. Auch hier sieht man noch Weihekreuze an der Wand, den Unterbau eines Altars, und darüber durch die Fenster den Thurm des alten Raubschlosses. Zum Kirchthurme rechts am Eingange führen seit 1872 Stufen, man genießt vom Plateau desselben eine reizende Umsicht. Den Schlüssel hat man sich in der Restauration zu erbitten. Die drei anderen Räume links waren einzelne Betcapellen, bei hohen Festtagen bewegte sich die Procession der Mönche durch dieselben und die Räume der Kirche, nach dem darunter befindlichen Kreuzgange. Verlassen wir nun die Kirche, unter welcher mehrere düstere Keller befindlich sind, an deren Felswänden man alte Wappen eingehauen noch erkennen kann und wenden uns weiter. Links die Halle sowohl, als auch der Raum mit den großen